

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.
Preis vierteljährlich 1 R. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nrn. 5 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gelieferte Zeile berechnet.
Kleinere Inserate betragen 20 Pf.
Komplette und theilweise Inserate nach besonderem Tarif.
Inserate-Konten für die jeweilige Abend-Nummer bis Donnerstag 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Vom 1. April o. ab werden die Züge der Sainichen-Roschweiner Eisenbahn Nr. 118, 111, 1851 und 107, 1841, 109a bis auf Weiteres auch beim Bahnhofsgebäude Nr. 10 k. W. anhalten. Der Billetverkauf findet durch die Zugführer statt. Der neuen Haltestelle wird der Name „Kragmühle“ beigelegt. Die Züge Nr. 114 (7⁰⁰ N. von Sainichen nach Roschwein) und Nr. 104 (10¹¹ B. von Roschwein nach Sainichen) halten bei Kragmühle nicht an.
Dresden, am 24. März 1883.
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
(L. D. 5306.) **von Tschirschny.**

Bekanntmachung.

Nachdem die unter dem Rindviehbestande des **Wirtschaftsbefizers und Viehhändlers Carl Fleischer in Reuderschen** herrschende **Maul- und Klauenseuche** nunmehr vollständig erloschen ist, so wird die über dessen Gehöfte am 8. dieses Monats verhängene **Sperre hiermit wieder aufgehoben.**

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 24. März 1883.

Dr. Forster-Schubauer.

3.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 27. März 1883.

† In Sachen der mehrfach von uns erwähnten Anwerbung von Weibern seitens der Firma H. L. Aldrich in Baltic in Nordamerika geht uns jetzt von Hrn. Ernst Voigt in Dresden, Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen, eine die genannte Firma in Schutz nehmende Mitteilung zu, die wir hier zur Wahrung der Unparteilichkeit wörtlich wiedergeben:

„In einer Ihrer letzten Nummern brachten Sie einen Artikel, resp. kopierten Sie einen Brief eines früheren Frankfurter Bürgers, jetzt in Veltchem N. J. ansässig, der sich über die Werbungen der Firma H. L. Aldrich in Baltic, resp. über das Los der von dieser Firma hier in Sachsen engagierten Weiber höchst ungenau ausspricht, weshalb ich mir erlaube, Ihnen eine Berichtigung mit Nachstehendem zu geben. Allerdings ist es richtig, daß in der Fabrik des Hrn. Aldrich in Baltic der Wochenlohn eines Webers, der sich erst einrichten muß, anfangs 5 Dollars beträgt, womit eine aus 6 Köpfen bestehende Familie in Baltic allerdings nicht gut auskommen kann, wenn nur der Mann allein arbeitet. Aber Hr. Aldrich hat hauptsächlich beim Engagement von Weibern hier wie überhaupt hier in ganz Sachsen sein Augenmerk nur auf solche Weberfamilien gerichtet, die mindestens 3-4 arbeitsfähige Kinder im Alter von 12-18 Jahren besitzen, die ebenfalls mit in der Fabrik arbeiten müssen, so daß sich der Verdienst einer solchen Familie auf wöchentlich mindestens 15-20 Dollars beläuft, und damit kann eine aus 6 Köpfen bestehende Familie in Baltic ganz gut auskommen, da Fleisch und Brot auch nicht teuer ist, als hier. Wenn einzelne Weiber mit nach Baltic genommen sind, so ist dies nur auf besonderen Wunsch der betr. Leute geschehen, und Hr. Aldrich hat den Leuten ausdrücklich in meinem Bureau erklärt, daß es für einzelne Leute, ohne Familie und ohne Kinder nicht vorteilhaft ist, wenn sie nach Baltic übersiedeln. Zum Beweise dessen, daß es den Leuten in Baltic recht gut gefällt, die durch mich dorthin expediert sind, gestatte ich mir, Ihnen 2 Originalbriefe von 2 Weibern, jetzt in Baltic bei Hrn. Aldrich arbeitend, zu überreichen.“

Wir überlassen den Lesern, die vorstehenden Lohnangaben und die Ausführungen über die Teilnahme der Familienangehörigen an der Arbeitsleistung in der Aldrich'schen Fabrik mit den kürzlich veröffentlichten Angaben des Hrn. Agsten, die hier allgemein mit ihren Beweggründen den besten Eindruck gemacht haben, zu vergleichen. Die von Hrn. Ernst Voigt erwähnten Briefe liegen bis Donnerstag abend für solche, die sich für die

Sache interessieren, in unsrer Expedition zur Einsicht aus; hier können wir uns bezüglich derselben, da sie viel persönliche Angelegenheiten enthalten, auf die Bemerkung beschränken, daß der eine, vom 30. Dezbr. v. J. datiert und von einem aus Reichenbach i. B. gebürtigen Weber herrührend, mit Dank anerkennt, daß die Leute alles so gefunden haben, wie es versprochen gewesen, fast noch besser, als sie dachten, und daß der Brieffschreiber nach der Heimath, wo man in Zeitungsartikeln schlimme Folgen für sie gefürchtet, „den guten Rat gegeben, so lange sie nicht geeignete Mittel finden, die Lage der armen Weiber in Sachsen und Bayern zu bessern, dieselben ruhig ziehen zu lassen, lieber noch mit fortzuhelfen, denn schlimmer als im Vogtlande bekommen sie es in Amerika nicht“. Der Brieffschreiber schließt in der Hoffnung gegen Hrn. Voigt, „daß Sie uns noch recht viele Landleute herüberzuführen, es werden hier noch viele Leute gebraucht“. Die etwas auffällige Bemerkung im Briefe: „Ich würde von hier aus noch einige Briefe nach Deutschland schreiben, aber ich besitze kein Geld mehr und so lange wir Schulden haben, können wir keine bekommen“, begleitet Hr. Voigt mit der Erklärung, daß des Brieffschreibers Passage von Aldrich bezahlt wurde und ersterer solche in Baltic abarbeiten muß; „deshalb bekommt er noch keinen Lohn bar ausgezahlt, bis seine Schuld vollständig getilgt ist; trotzdem erhält er aber Kost und Logis. Diejenigen, die ohne Schuld anfangen, werden wöchentlich in Bar ausgezahlt“. Der zweite Brief stammt von einem am 4. Dezbr. v. J. von Hrn. Voigt nach Baltic expedierten Weber aus Oberfranken und konstatiert unterm 12. Febr. d. J.: „Wir alle sind bisher recht glücklich und zufrieden und freuen uns, daß Sie uns an einen so guten Arbeitsort gebracht haben. Der Verdienst ist bisher gut und wird Tag für Tag noch viel besser werden.“ Der Brieffschreiber erjucht Hrn. Voigt um Vermittelung bei Hrn. Aldrich, daß seine Mutter und seine 4 Geschwister, die sich in sehr großer Not befinden, ihm gleichfalls aus der Heimath nach Baltic nachfolgen können.

† Der rauhe Charakter der Witterung hat auch während der Osterfeiertage, des Frühlingsfestes, eine

Änderung nicht erfahren und vorzüglich der Sonntag erinnerte mit seiner in vorausgegangener Nacht frisch gefallenen Schneedecke an den ersten Weihnachtsfeiertag, dem freilich der zweite mit wesentlich ungünstigerer Witterung, dem heftigsten Regenwetter, folgte, während der gestrige zweite Osterfeiertag wie der Sonntag zwar kalt war, doch ein sonniges helles Anliß zeigte. Die auf den letzteren Tag (Mariä Verkündigung) bezüglichen Bauernregeln enthalten nun keine ungünstige Prophezeiung für die Gestaltung des Jahres, denn es heißt: „Ist Marien schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein“ oder: „Ist Marien schön und hell, kommt viel Obst auf alle Fäll“. Eine auf den heutigen 27. März Bezug habende Bauernregel stellt einen sonnigen Sommer in Aussicht, indem sie besagt: „Ist am Rupertus der Himmel rein, so wird es auch im Juli sein.“ Bemerkten konnte man vielfach am 1. Feiertag, daß der Schnee in den niederen Gegenden bedeutend höher lag als weiter oben im Gebirge, wo der scharfe Wind ihn weggefegt und nur vereinzelt zu Wehen aufgehäuft hatte. Von wesentlichem Einflusse ist natürlich diese winterliche Witterung auf den Eisenbahnpersonenverkehr gewesen, welcher sich bei frühlingsartigem Wetter bedeutend lebhafter gestaltet haben würde. — In unmittelbarer Nähe Dresdens wurden am Sonntag morgen 15 Grad und am Sonntag früh in Dresden selbst bis 8 Grad Reaumur Kälte beobachtet. Der gesamte Erzgebirgsstamm und die nördlichen Abhänge desselben erglänzen noch im reinsten Weiß.

— Unser Königspaar wird sich am 11. April zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Herzogs von Genoa, des Neffen Sr. Maj. des Königs, und der Prinzessin Isabella von Bayern nach München begeben. Die Schwester des Königs, die Frau Herzogin Elisabeth von Genoa, trifft mit ihrem Sohne daselbst einige Tage früher ein.

— In Dresden starb am Sonnabend nach längeren Leiden Graf Friedrich Magnus zu Solms-Wildenfels.

— Durch eine neuerliche Erklärung des Dresdner Vereins zum Schutze der Tiere kann die Frage der „wissenschaftlichen Tierfolter“ als von der Tagesordnung

Rafael.*

Novelle von Edgar Frey.

1483.

Die Sonne sank nieder, ein frischer Wind wehte von Osten und brachte den Einwohnern von Urbino Abkühlung; hatte doch den ganzen Tag eine unheimliche Hitze geherrscht. Vor das Haus des Meisters Pietro aus Perugia trat eine Frau und eilte die Straße hinab auf das Giovanni Santis, eines Malers, zu.
„Ihr kommt spät, Frau Benedetta,“ sagte der Maler. „Wir erwarten Euch mit Sehnsucht.“
„Nun, nun, wird wohl nicht so ängstlich sein,“ antwortete Frau Benedetta. „Ich kenne das. Wäre auch ein wunderbares Zusammentreffen; denn bei Pietro Perugino ist heute, am Karfreitag, da keine Glocke läutet, auch ein Kind eingetroffen, ein allerliebster Madel. Verdet nur nicht unwillig, ich gehe schon zu Eurer Signora. Bin ein geplagtes Weib, habe weder Tag noch Nacht Ruhe, selbst nicht in den Festtagen. Wir muß es gleich sein, ob es regnet oder die Sonne scheint. Da dachte ich —“

„Per Bacco! Eure Geschwägigkeit!“ unterdrückte sie der Maler und stampfte mit dem Fuße.

„Nun ja, ich bin schon fort. Was das ungeduldig

*) Zugleich zur 400jährigen Erinnerungsfest an Rafael's Geburtstag, 28. März 1483.

ist, und es wird doch noch Zeit haben bis zum heiligen Osterfeste, wo unser Heiland aus dem Grabe erstanden ist.“

Es hatte jedoch nicht so lange Zeit, ob auch Frau Benedetta es behauptet hatte; denn kaum war sie ein Viertelstündchen im Zimmer der Frau Ghita Santi gewesen, da brachte sie deren Gatten die erfreuliche Nachricht, daß ihm ein Söhnchen geboren sei. Giovanni eilte in das Gemach und mit Thränen der Freude umarmte er sein Weib und hob das neugeborene Kind in die Höhe und rief: „Sel mir gegrüßt, du süßer Sproß, der den Namen Santi nicht enden lassen wird.“

„Recht so,“ fiel Frau Benedetta mit der geläufigen Junge ein; „daran müssen gute Eltern denken, daß ihre Kinder gut verheiratet werden. Wollt Ihr aber meinem Rate folgen, so sprecht mit Eurem Kunstgenossen Pietro Perugino und verlobt Euren Sohn mit dessen Tochter, die ebenfalls heute geboren ist; denn das ist ein deutlicher Fingerzeig des Himmels, daß die beiden Kinder an einem Tage und zumal am Karfreitage geboren sind. Ist das der Fall, daß sie verheiratet werden, wird ihr Glück gegründet sein. Das kann Euch jeder verständige Mensch erklären.“

Die Worte Benedettas leuchteten dem Ehepaare ein, und am folgenden Tage ging Giovanni zu Pietro, und wieder ein Tag, da wurden die vor kurzem Geborenen in die Kirche getragen und getauft. Der Name erhielt

den Namen „Rafael“, das Mädchen den „Angiolina“. Hierauf fand aber auch die Verlobung statt. Das war am Oftertage des Jahres 1483, und alle, die davon hörten, fanden das ganz in der Ordnung, zumal da Frau Benedetta behauptete, es sei natürlich, daß neugeborene Kinder dem Himmel gelobt würden, aber ebenso natürlich sei es, daß die Eltern gleich bei der Geburt für das Wohl der Kinder sorgten, und das an vielen Beispielen erläuterte.

1502 und 1508.

Früh war Rafaelo Santi gereift. Schüler des geschickten Pietro Perugino, entwickelte sich sein Talent in so ungewöhnlicher Weise, daß sein Lehrer oft ausrief: „Sohn, du wirst mit zwanzig Jahren erreichen, was mir erst mit dem hohen Mannesalter möglich geworden ist.“

In gleicher Weise entwickelte sich der Körper zur höchsten Schönheit und zum wunderbarsten Gleichmaß der Formen, sodas dem Knaben schon die Blicke aller Urbirnerinnen folgten. Mit Angiolina war das aber nicht der Fall; sie blieb schwächlich, und je älter sie wurde, desto verzerrter wurden ihre Gesichtszüge. Ihre Haare waren struppig, ihr Rinn spitz, ihre Nase ungewöhnlich lang und dennoch aufgestülpt.

(Fortsetzung folgt.)

abgesetzt gelten. Die bestehenden Gesetze verwehren jede Ausdehnung; es bedarf neuer Gesetze durchaus nicht. Die Tierkörpervereine bringen jede Ausdehnung zur Anzeige, worauf die empfindliche Abndung nicht ausbleibt. So hat in Straßburg eine Anzeige genügt, um einen jungen Arzt zur Ueberstempelung nach Dorpat zu bestimmen, wo er außerhalb des Reiches der deutschen Besetze ist. Was aber das erfreulichste und beruhigendste an der ganzen Erklärung ist: es war dieser Straßburger Fall der einzige aus den letzten Jahren, bei welchem sich grausame Tierquälerei bei den wissenschaftlichen Versuchen nachweisen ließ. Die Ärzte sind nämlich samt und sonders, und zwar längst, bevor die förmlich fanatisch betriebene Agitation der Antivivisektionen begonnen, darüber einig gewesen, daß jede Grausamkeit bei der Vivisektion vermieden werden müsse.

Die Verwaltung der Gasanstalt zu Döhlen hat dem Stadtrate zu Tharandt das Anerbieten gemacht, von ihren Döhlemer Gasometern aus die Stadt Tharandt, deren Häuser, Straßen und öffentlichen Plätze noch mit Petroleum beleuchtet werden, mit Gas versorgen zu wollen.

Kirchenrat Prof. Dr. Reckler in Leipzig wird das Amt als Pastor an der Thomaskirche und die Superintendentur nicht am 1. Juli, sondern erst am 1. Okt. niederlegen.

Den bis jetzt in der kgl. Kreisauptmannschaft Zwickau bestehenden 4 Herbergen zur Heimat (Chemnitz, Plauen, Reichenbach und Zwickau) wird sich in nächster Zeit eine neue zugesellen, und zwar zu Schwarzenberg.

In Zwickau starb im November v. J. ein 19-jähriger Kommiss infolge heftiger Gehirnkrämpfe und unter Umständen, die auf einen durch Gewaltthätigkeiten herbeigeführten Tod schließen lassen, welche Annahme durch die Sektion der Leiche Bestätigung erhielt. Da der Verstorbene vor seinem Ableben darüber geklagt hatte, daß er wiederholt und insbesondere wenige Tage vor seinem Tode von seinem Prinzipal, einem Droguenhändler in Weida, schwer gemißhandelt, an den Haaren gezerrt, zu Boden geworfen und auf den Kopf geschlagen worden sei, so wurde dieser wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge unter Anklage gestellt und jetzt vom Schwurgericht Bera wegen dieses Vergehens zu 1jähriger Gefängnisstrafe und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

Infolge Rederei hat ein Schüler der Unteroffizierschule in Marienberg einen Kameraden mit einem Messer derart in den Leib gestochen, daß der schwer Verletzte in das Lazarett der genannten Anstalt gebracht werden mußte.

Jener in Grimmitzschau kürzlich verhaftete Dachbeder, der mit einem vor 2 Jahren in der Nähe der Stadt angeblich erfolgten Mord in Verbindung stehen sollte, ist wieder entlassen worden, da sich dieser Mord als Selbstmord darstellte.

Den vergangenen Karfreitag benutzte in der Umgegend von Döbeln ein frecher Gauner zu raffinierten Schwindeln, indem er sich in verschiedenen Ortschaften für einen „Bezirksgendarm“ ausgab und Handwerkern, welche er über der Arbeit betraf, je 10 M. Strafe abnahm. Glücklicherweise gelang es, den Schwindler noch kurz vor seiner Abreise nach Chemnitz auf dem Bahnhofe Waldheim zu verhaften.

Den in sicherem Gewahrjam befindlichen Mörder des unglücklichen Briefträgers Cossath in Berlin glaubte man in voriger Woche in Brand bei Freiberg ermittelt und in der Nähe von Zschopau gesehen und verfolgt zu haben. In Brand wurde in verschiedenen Gasthäusern ein Mann bemerkt, auf welchen das Signalement Sonders nach Ansicht verschiedener Leute genau paßte. Nachdem dies zur Kenntnis der Behörde gelangt war, fanden sich auf deren Veranlassung ein Kriminalgendarm und ein Postinspektor aus Dresden ein, denen sich am andern Tage mehrere auswärtige höhere Polizeibeamte anschlossen, um nun in Brand zu recherchieren. Der vermeintliche Mörder entpuppte sich dabei als der Besitzer einer Schaustellung, der für letztere in Brand ein geeignetes Lokal suchte. In der Nähe von Zschopau dagegen glaubte ein Einwohner den gesuchten Raubmörder vor sich hergehen zu sehen. Er eilte ihm auch nach, worauf der Unbekannte seine Schritte beschleunigte und alsbald verschwunden war. In diesem Falle dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß der Fliehende in seinem Verfolger einen Angreifer vermutete und nur deshalb entflo.

Die Mahnung, Kinder nicht allein zu lassen, bietet wiederum ein glücklicherweise noch sehr gut abgelaufener Unfall, welcher sich in voriger Woche nachts in Bautzen ereignete. Aus der zweiten Etage eines Hauses wurde von Passanten ein martererschütterndes Kindergeschrei vernommen und gleichzeitig drang aus den Fenstern des Logis ein immer größer werdender Lichtschein, der, wie man nach Einschlagen der verschlossenen Thüre zu jener Etage gewahrte, von einem bedenklichen Stubenbrand herrührte. Die 3 darin anwesenden Kinder konnten noch rechtzeitig von dem nahen Ersticken gerettet und das Feuer gelöscht werden. Die Mutter hatte sich nach dem Einschlagen ihrer Kinder zu einer befreundeten Familie begeben.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Friedhofe in Sellenhausen bei Leipzig ein Steinreißer beerdigt, welche Gelegenheit eine Anzahl Kollegen desselben benutzte, um an dieser geweihten Stätte ein sträfliches Unwesen zu treiben. Noch bevor der Geistliche am Grabe erschien, hielten verschiedene dieser sog. Leidtragenden unpassende Reden, schütteten das Grab zur Hälfte zu, verhöhten den Totenbettmeister u. s. w. Zwei dieser Nichtswürdigen sind bereits an die Behörde abgeliefert und die Namen der Uebrigen festgestellt.

Das Plauer Landgericht verhandelte kürzlich einen für die gesamte Geschäftswelt sehr interessanten Fall. Die Firma Feustel u. Frister in Bremen war der Hinterziehung der Wechselstempelsteuer beschuldigt. Sie hatte im November auf eine Kengensfelder Firma einen Wechsel über 8565 M. gezogen, der die Aufschrift trug „Nur zum Accept“ und in dessen Text die Worte enthalten waren „gegen diesen Primawechsel — Sekunda nicht“. Der Wechsel wurde, ohne versteuert zu sein, der Kengensfelder Firma zugestellt; diese verweigerte die Annahme, sobald er zum Protest gelangte. Die kgl. Staatsanwaltschaft beantragte Freisprechung und lautete auch die Entscheidung des Gerichts demgemäß, da nach dem Gesetz nur der Umlauf des Wechsels, nicht aber der letztere an und für sich besteuert wird und das Gericht in dem vorliegenden Falle einen Umlauf des Wechsels nicht erblickte. Die Steuerbehörde war als Nebenklager vertreten.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Folgendes vom 23. d. datiertes Dankschreiben des Kaisers veröffentlicht der Reichskanzler im speziellen Auftrage des Kaisers im „Reichsanzeiger“:

Wiederum habe ich durch Gottes Gnade ein neues Lebensjahr begonnen, und wiederum hat daraus die Nation Veranlassung genommen, mir ihre Segenswünsche in ungewöhnlich zahlreichen Zuschriften und in mannigfaltigen Kundgebungen darzubringen. Briefen und Telegrammen, dichterische und sonstige künstlerische Gaben, Blumenpenden und Angebinde verschiedenster Art sind mir von Stadt- und Landgemeinden, Korporationen, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen innerhalb und außerhalb des deutschen Reiches, selbst aus fernem Welttheile, in reicher Fülle zugegangen. Diese Spenden, welche sämtlich das lautere Gepräge aufrichtiger Liebe und Anhänglichkeit tragen, haben mich tief bewegt. Ihre Rücksicht, wie die Wahrnehmung, daß, wo Deutsche wohnen, mein Geburtsdag zu einem vaterländischen Feste benutzt wurde, hat mir das ebenso wohlthuende wie ermutigende Gefühl gewährt, daß mein unachtlendes Bestreben, den umfassenden Pflichten meiner Würde für das stetige Wachstum der Wohlfahrt meines Volkes Genüge zu thun, in den Herzen meiner Deutschen Wüderhall findet. Soll irrtümlicher Besriedigung über die lieb-vollen Aufmerksamkeiten, wodurch diese Zeit mir zu einer jedes erhabenden Freier gewacht worden, muß ich dem Gedanten, jedem Glückwünschenden besonders zu erwidern als unaussprechbar entsagen, vielmehr meine Zuflucht dazu nehmen, öffentlich meinen wärmsten Dank anzuspochen.

Eine vom Kaiser eingesetzte Abschätzungscommission zur Taxierung der berühmten Waffensammlung des Prinzen Karl hat ihre Arbeiten beendet. Demnach dürfte nun die Entscheidung der Museen über den Erwerb dieser Sammlung zu gewärtigen sein. Die Kaufsumme beträgt 400000 M., von welcher Prinz Friedrich Karl einen Teil an seine beiden Schwestern zu zahlen hat.

Nach Mitteilungen offiziöser Kreise naheliegender Quellen hofft man in der Marine auf einen guten Ausgang in der Angelegenheit der Ernennung des Generals v. Caprioli zum Admiralitätschef und des Entlassungsgesuches des Vizeadmirals Batsch. Letzterer trat am Freitag früh von Kiel in Berlin ein, stattete seinem ehemaligen Chef, General v. Stosch, einen Besuch ab und wollte am Abend in seine Heimat abreisen, lehnte jedoch, man vermutet auf höhere Weisung, nach Kiel zurück. Vizeadmiral Batsch hat übrigens von der Pike auf gedient. 1831 in Eisenach geboren, ging er als 15jähriger Sekundaner zur See, trat 1848 als Matrose 2. Klasse beim Marinebataillon zu Stettin ein, wurde 1856 zum Leutnant zur See, 1864 zum Korvettenkapitän, 1870 zum Kapitän zur See, 1873 zum Chef des Stabes der Admiralität und 1875 zum Kontreadmiral ernannt. In den Jahren 1876 bis 1878 befehligte er als Geschwaderchef mehrere Expeditionen nach dem Mittelmeere, von denen die letzte durch den Untergang des „Großen Kurfürsten“ bei Folkestone am 31. Mai 1878 ein trauriges Ende fand. Diese Katastrophe führte bekanntlich zu seiner Verurteilung; wegen Nichtbeachtung der Vorschriften über die einzuhaltende Distanz wurde er im Juli 1879 zu 6monatlicher Festungshaft verurteilt, jedoch vom Kaiser nach Zwöcker Haft in Magdeburg begnadigt und unmittelbar darauf zum Departementsdirektor in der Admiralität, am 3. Februar 1880 zum Vizeadmiral und am 6. Januar 1882 zum Chef der Marinestation der Ostsee ernannt. Der Kaiser soll Batschs weiteres Verbleiben im Dienste ausdrücklich gewünscht haben.

Im Reichstage wird, wie die „Volkstztg.“ hört, nach der Wiederaufnahme der Arbeiten zuvörderst die Novelle zur Gewerbeordnung zur zweiten Lesung auf die Tagesordnung gestellt werden und nach deren Beendigung das Krantentafengesetz zur Beratung gelangen. Der überaus umfangreiche Kommissionsbericht über das letztere, den Abg. v. Malsbahn-Bälz erstattet hat, findet

wegen seiner Gründlichkeit und Objektivität allgemeine Anerkennung. Man ist fast allgemein der Ansicht, daß die zweite Beratung dieses wichtigen Gesetzes mehr als eine Woche Zeit beanspruchen werde und daß es daher nicht leicht anzunehmen ist, daß der Reichstag vom 3. bis 16. April, dem Tage des Wiederbeginns des preussischen Landtages, nicht nur dies Gesetz, sondern auch die Holzölle und die Zuckersteuerfrage würde erledigen können.

Die am 7. Januar für die Provinz Sachsen in Kraft getretene Sonntagsverordnung vom 18. Dezbr. v. J., welche so viel böses Blut gemacht hat, ist jetzt dahin abgeändert worden, daß nur die Schaufenster während der Sonn- und Feiertage verhängt werden müssen, der Handelsverkehr selbst aber während des ganzen Tages, mit Ausnahme der Zeit des Gottesdienstes (9—11 Uhr und 1—3 Uhr) freigegeben ist.

Die Londoner Zeitungen veröffentlichen einen wiederholten Aufruf zu gunsten der armen Fischerbevölkerung von Helgoland, welche diesen Winter infolge der heftigen Stürme nahezu die Hälfte ihrer Boote eingebüßt hat. Der Gouverneur der Insel bittet inständig um freiwillige Beiträge, um den Bewohnern behilflich zu sein, nicht allein die verlorenen Boote zu ersetzen, sondern auch einen Fonds zur Herstellung eines Wellenbrechers zum Schutze des Hafens zu bilden. Die englische Regierung hat es wiederholt abgelehnt, einen solchen Wellenbrecher zu bauen, obwohl die Kosten desselben verhältnismäßig gering sind. Diese Ablehnung, schreibt man, ist eine Folge der Regierungsgrundsätze, wonach es als im Interesse Englands liegend betrachtet wird, wenn Helgoland so bald als möglich von den Wellen verschlungen wird.

Bayern. Ein Erlaß des Königs beruft den Landtag auf den 5. April ein. In dem Erlasse wird die Ansicht ausgesprochen, den von den Ueberchwemmungen heimgesuchten Bezirken eine staatliche Beihilfe zu gewähren.

In München wurde am 26. d. ein bayrischer Handwerker-Delegiertentag abgehalten, bei welchem 80 bayrische Städte und Ortschaften durch 420 Delegierte vertreten waren. Derselbe konstituierte sich als ein Bestandteil des „Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes“ mit dem Sitz in München und nahm sämtliche Paragraphen des vorgelegten, auf den Beschlüssen des Magdeburger Handwerkertages basierenden Statutenentwurfs betreffs Wiedereinführung der Innungen mit Beitritts- und Beitragspflicht, obligatorischer Arbeitsbücher, Errichtung von Handwerkerkammern, Abhaltung von Meisterprüfungen, Beseitigung des Hausierhandels und der Wanderlager, Regelung des Submissions- und Kreditwesens an.

Elßaß-Lothringen. Trozdem Kaisers Geburtsdag dieses Jahr wegen der Karwoche nicht am eigentlichen Geburtstage des Kaisers gefeiert werden konnte, was immerhin auf die Feststimmung nicht ohne Einwirkung bleibt, so konstatieren doch die aus allen Teilen des Landes eingehenden Berichte, daß auch diesmal die Teilnahme an der Feier seitens der einheimischen Kreise eine größere war als in den Vorjahren. Dies gilt freilich nur von der Landbevölkerung und den Einwohnerchaften der kleineren Städte; denn in den größeren Städten geht die Anteilnahme noch nicht über die Schulfeierlichkeiten und das teilweise Beslaggen der Häuser hinaus. In allen kleineren Städten und selbst auf vielen Dörfern haben aber am 17. d. Festeften stattgefunden, bei welchen, je kleiner der Ort, desto zahlreicher die Einheimischen sich beteiligt hatten. In einzelnen Ortschaften hatten die letzteren über zwei Drittel der Teilnehmer gestellt und mancher Trinkpruch auf den Kaiser kam aus dem Munde eines Elßassers oder Lothringers. Wenn auch diese Jubildungen in erster Linie der ehrwürdigen Person des Kaisers gälte, welche auch im Reichslande trotz der schwierigen politischen Verhältnisse in den breitesten Volksschichten die größten Popularität erfreut, so galten sie doch auch zum Teil der deutschen Sache, zu welcher sich zu bekennen man jetzt vielmehr den Mut besitzt als früher. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient die außerordentliche Wirksamkeit, welche die äußerst zahlreichen, zur Hälfte aus Elßaß-Lothringern bestehenden Kriegervereine in vaterländischer Hinsicht bethätigen. Kein einziger Verein hat den Geburtstag des kaiserlichen Kriegsherrn vorübergehen lassen, ohne den Tag gemeinsam, meist unter Teilnahme der Familienglieder, festlich zu begehen.

Oesterreich-Ungarn.

Die von beiden Häusern des österreichischen Reichsrates beschlossene Gewerbegesetznovelle, durch welche für die handwerksmäßigen Gewerbe wieder der Nachweis der Befähigung zu dem betreffenden Gewerbe eingeführt wird, hat die kaiserliche Genehmigung erhalten und tritt 6 Monate nach ihrer amtlicher Veröffentlichung in Kraft.

Frankeich.

General Tricoche, Artilleriedirektor im Kriegsministerium, hat auf die Klagen der Deputierten der Departements Loire und Corrèze über beginnenden Arbeitsmangel in den Waffenmanufakturen geantwortet, die

unmittelbar waffenfabri...
Prüfung...
Gnade...
verur...
ein...
Diese...
schaf...
Staat...
Reput...
migli...
und 2...
lungen...
erinne...
fentlic...
Buck...
Dubli...
ten g...
„Num...
in D...
nach...
schen...
dung...
zu so...
Depu...
seines...
fen; a...
werden...
ausge...
schme...
Verb...
Dr...
von J...
Dersel...
rätig...
1 M...
75 u...
ranch...
Di...
1-3...
gangs...
eine...
flud...
dies...
Sorte...
gen...
II...
Di...
auf...
worten...
ein...
Milit...
Das...
III...
Di...
Pfg...
IV...
Di...
Pfg...
V...
Di...
Pfg...

unmittelbar bevorstehende Umwandlung der Infanteriewaffen in Repetiergewehre werde die Arbeit in diesen Fabriken vermehren.

Der Schriftsteller Bacquerie übermittelte dem Präsidenten Grey ein von Viktor Hugo befürwortetes Gnadengesuch englischer Gelehrter und Künstler für den verurteilten Fürsten Krapotkin.

England.

In voriger Woche hat in Irland, in Belfast, ein großer Prozeß gegen 13 Verschwörer begonnen. Diese Mitglieder der „patriotischen irischen Bruderschaft“ sind angeklagt, den Umsturz der bestehenden Staatsverfassungen und die Herstellung der irischen Republik, sowie die Ermordung von Landlords, Pächtern, mißliebigen Beamten und Richtern geplant zu haben, und 2 von ihnen dienen als Kronzeugen mit Enthaltungen, die an die Carey'schen im Dubliner Prozesse erinnern.

Die Regierung ordnete die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie an; zum Schutze des Parlamentsgebäudes und des Buckinghampalastes ist ein Bataillon Garde bestimmt.

Ausführliche Berichte melden die Ankunft des im Dubliner Mordprozesse vom Kronzeugen Carey genannten geheimnisvollen Führers der irischen Mordbande „Numero Eins“ in Amerika. Derselbe sei nach kürzlich in Dublin gewesen, wäre über Havre entkommen und nach Mexiko gegangen, wo sein Bruder eine hohe Kirchenwürde bekleide. Man glaubt aber die ganze Meldung nur als zur Ablenkung der Polizei bestimmt ansehen zu sollen.

Schweden und Norwegen.

Zum norwegischen Storting (Vandtag) hat ein Deputierter beantragt, damit jeder Rekrut Eigentümer seines Gewehres sei, jährlich 300 000 Kronen auszuwerfen; auch den Volkwehrovereinen will er 30 000 Kronen

bewilligt wissen. Eine ähnliche etwas kleinere Forderung wurde im vorigen Jahre gestellt und vom Storting auch genehmigt, aber von der Regierung nicht bestätigt.

Spanien.

Der König und die Königin von Portugal werden in den ersten Tagen des Mai in Madrid eintreffen, wo deshalb große Feste stattfinden werden, eine Revue und Stiergefächte. Man glaubt, daß eine Zollunion zwischen den beiden Staaten der iberischen Halbinsel das Ergebnis dieser Zusammenkunft sein werde.

Rumänien.

Die Regierung hat jetzt einen Artillerieinspektor nach Rußland gesendet, um den Oberstleutnant Rasti aufzusuchen. Letzterer reiste vor einem Jahre nach Rußland ab, um Pferde für die rumänische Kavallerie einzukaufen, doch sind bis zur Stunde weder die Rosse, noch Rasti, noch die ihm anvertrauten Staatsgelder in Rumänien sichtbar geworden.

Ägypten.

Die „große Schlacht“, in welcher die Ägypter unter Führung des Generalgouverneurs Abdel-Kader die Anhänger des falschen Propheten Madhi am 27. Jänner geschlagen haben, währte nach den jetzt erst bekannt werdenden näheren Nachrichten 1 Stunde und hatte keine nennenswerten Verluste auf ägyptischer Seite zur Folge. Die Aufständischen sollen 12 000 Mann stark und die Angreifer gewesen sein; als die Alarmsignale ertönten, wurden sofort 5 Offiziere krank, darunter der Regimentsarzt. Ein höherer Offizier fiel vor Schreck in den Nil, und als er herausgezogen wurde, war er „taubstumm“. Dennoch suchten die angreifenden Rebellen das Weite, ohne Zweifel infolge des Artilleriefeuers der Ägypter. Trotz dieser Vorgänge kam der ägyptische Generalissimo beim Rhebioe um Deformationen für alle bei der Aktion beteiligten Offiziere ein.

Bermischtes.

Der soeben nach Europa zurückgekehrte fühne deutsche Afrikareisende Leutnant Wismann hat bereits in voriger Woche in der geographischen Gesellschaft in Wien einen Vortrag über seine Durchkreuzung des äquatorialen Afrikas gehalten, der so zahlreich besucht war, daß der Saal nicht alle Gäste fassen konnte, und großen Beifall fand. Wismann wurde ganz außerordentlich ausgezeichnet.

Wie der Mörder des unter verwandten Umständen ermordeten Briefträgers Cossath in Berlin ermittelt ist, so ist es auch der Polizei erfreulicherweise gelungen, die Mörder jener Vermieterin in München zu verhaften. Der eine derselben wurde in Belden, Niederbayern, ähnlich wie Sobbe in dem Augenblick festgenommen, als er seinem Vater mit größter Gemütsruhe aus einer Zeitung über den Münchener Mord vorlas. Die Verhaftung des zweiten Mörders erfolgte in München selbst. Beide haben rückhaltslos ihre Bluttat eingestanden.

Beim Eisenbahnbau in der Nähe von Gräfenrode in Thüringen wurden jetzt 3 Arbeiter durch eine verspätet explodierende Dynamitpatrone in furchtbarer Weise verletzt und getötet.

Der Aetnaausbruch dauert fort. Der Lavaström ist in Nicolosa angelangt und bedroht neue Ortschaften. In Catania herrscht seit dem 23. große Aufregung, weil nur 4 Kilometer von Nicolosa entfernt, im ganzen 9 neue Schlünde, darunter 4 feuerpeinende, entstanden sind. Der Lavaström ist einen Kilometer breit. Mehrere Kirchen sind bereits eingestürzt. In Palermo sind die Wasserleitungen zerborsten und verursachte dies eine teilweise Ueberschwemmung der Stadt.

Wassensweis

werden **magenstärkende Getränke** angeboten, doch **keins** ist so **wohl-schmeckend, Appetit, Magen und Verdauung stärkend**, als der **ächte Dr. Bergelt's Magenbitter** von Rich. Baumeyer in Glauchau. Derselbe ist **gesehlich geschützt** und **vorrätig** in Originalflaschen à 2 *fl.*, 1 *fl.* und 60 *fl.* und Reieflaschen à 75 und 40 *fl.* bei **G. S. Wegrauch, Frankenberg.**

Herrschäfts-Butter.

8 Pfund netto **feinster frischer Tafel-Butter**, aus bester Sahne geschlagen, verjendet gegen Einzahlung des Betrages oder mit Postnachnahme für **Mark 8. 50 Pf. franco** allen Poststationen der Pächter **J. Ragus in Lieben, Kreis Prag (Böhmen).** — Ebendasselbst werden **frische Eier** billigst verhandelt.

Banccapitalien

zu 4, 4½, 5 % Zinsen, mit und ohne Tilgbarkeit, offerirt gegen mündelmäßige Hypotheken unter billigen Bedingungen auftragsgemäß **Heinrich Böland in Gaimichen.**

2 Wheeler & Wilson-Maschinen

(in noch gutem Zustande) zum Tüchersäumen sind billig zu verkaufen bei **Frau Marie Schmidt, Gasanstalt.** Auch ist daselbst eine **Bettstelle** zu verkaufen.

Strickgarn aus Nesselfaser

unübertroffen in Haltbarkeit.
Alleinverkauf für Frankenberg und Umgegend bei **Julius Barthel.**

Für Land- u. Ackerwirth.

I. Engl. Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Aussaat Ausgangs März oder April. Zweite Aussaat, Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeräumt, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Fein, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zulezt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1 Pfund.

II. Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Weideland eintritt, giebt er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schnit. Unter Gerste und Hafer gesät, mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für **Milchkühe und Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen achte Originalsaat kostet 3 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abg. geben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Munkelrübensamen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 Mt. 50 Pfg. Kulturangeweiung läge jedem Auftrage gratis bei.
Ernst Lange, Ripperwiese, Bez. Stettin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme erpedirt.

Grand Foreign Exhibition zu Boston.

Vereinigte Staaten von Amerika.
Eröffnung am 1. Septbr. a. e.
Hochwichtig für die sächsische Industrie.
Wegen geeigneter Vertretung auf derselben wende man sich gef. an **E. Kohlmann, Leipzig, 85 Brühl.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer.
Tausende von Menschen leiden am **Bandwurm**. Die wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst und werden größtentheils als **Bleichsüchtige, Blutarmer** und **Magenfranke** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm** vollständig **gefahr- und schmerzlos** nach eigener Methode ohne jede Vor- und Hungertur binnen zwei Stunden (auch brieflich) von **Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.**

Sichere **Kennzeichen** vorhandener **Parasiten** sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- und körnigkörnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende und saugende Schmerzen in den Gebärmern, Menstruationsstörungen. Das Mittel schließt **Coussa, Granatwurzel, Santonin** und **Camala** aus, ist sehr leicht zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren anzuwenden.

Zu sprechen bin ich auf Wunsch vieler Personen nur **Mittwoch, den 28. März, von Vorm. 11 bis Nachmittags 4 Uhr** ohne Mittagspause in **Frankenberg** im **Hotel zum „Roh“**, Zimmer Nr. 1, I. Etage.

Für Erfolg Garantie!
Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus allen Theilen Deutschlands (auch viele von **Frankenberg und Umgebung**) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist **giftfrei** und selbst **versuchsweise** genommen ganz **unschädlich**. Nur wird nicht im Hotel vorgenommen.
NB. Man achte genau auf Tag und Zeit meiner Anwesenheit.

Bersammlung des landwirthschaftl. Vereins zu Ortelsdorf

Samstag, den 1. April, Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zu Ortelsdorf.
Tagesordnung: 1) Ueber Errichtung von Haushaltungsschulen. 2) Die Baggabondage. 3) Die Bedeutung der Zuckerrübenkultur. 4) Zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit. 5) Unter welcher Dachconstruction hält sich das Futter am besten. 6) Landwirthschaftliche Reiseferien aus Ungarn. 7) Bortheilhaftes Verfahren, nicht gut eingebrachtes Futter durch die Dreschmaschine gehen zu lassen. 8) Hagelversicherungsangelegenheiten. 9) Vertheilen von Sämereien. 10) Ueber Kolik der Pferde. 11) Rechnungsablegung.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung werden die geehrten Mitglieder, sowie Freunde der Landwirthschaft ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.
F. S. Vogelhang.

Möbel, Spiegel, Stühle und Polsterwaaren
 empfiehlt in reichster Auswahl zu soliden Preisen
Chemnitz, No 7 Curt L. Lehmann, No 7 Chemnitz,
 innere Klosterstraße. Möbel-Fabrik und -Magazin. innere Klosterstraße.

Das neue Landes-Gesangbuch
 fortsetzt in solidem Callico-, Leder- und Sammeteinband mit einfacher und reicher Vergoldung, sowie mit Beschlag zu civilen Preisen.
Louis Liebold.

Das Putzgeschäft von Julie Götz
 empfiehlt die Neuheiten der Frühjahrs- und Sommeraison.

Benedix'scher Saal.
 Donnerstag, den 29. März, Abends von 8 Uhr an
Extra-Concert vom Stadtmusikchor
 mit nachfolgendem **BALL.**
 Concert-Entree 30 Pf.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
H. Prager. H. Benedix.

Amtsschenke Auerswalde.
 Mittwoch, den 28. März a. e.:
Humoristisches Gesangs-Concert
 vom **Auldenthaler Männerquartett** aus Roshwein.
 Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 40 Pf. Billetvorverkauf bei mir (30 Pf.).
 Achtungsvoll **W. Pönisch.**

Männergesangsverein.
 Freitag, den 6. April:
Concert und Ball
 im „Rohz“. Anfang Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Das Stiftungsfest des Gewerbevereins
 soll am 9. April d. J. im Saale des Hotels zum Rohz durch Abhaltung von
Concert und Ball
 gefeiert werden.
 Der Zutritt ist, gegen ein Entree von 30 Pf. pro Person, nur Mitgliedern und deren Angehörigen gestattet und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit ergebenst ein
Der Vorstand.

Auction.
Wegzugshalber soll **nächsten Montag, den 2. April, von früh 9 Uhr**
 an im **Gasthof zum Kuchenhaus** in **Ortelsdorf** sämtliches Inventar, bestehend in 1 Bierapparat mit 3 Hähnen, Glaschrank, Tischen, Tafeln, Bänken, Stühlen, Gläsern, Geschirren, 300 Stück steinernen Bierflaschen, sowie einer Kinderkutsche, gegen Baarzahlung verauktionirt werden, wozu freundlichst einladet
C. F. Kühnert, verpfl. Auct.

Die Schüler der Handelsschule,
 auch die **Renangemeldeten**, haben sich **Donnerstag, den 29. März, Vormittags 10 Uhr** im Unterrichtslocale einzufinden und ihre unterschriebenen Certuren mitzubringen.
A. Schulze.

Trieur.
Saatgut-Auslesemaschine,
 in verschiedener Größe und soltester Ausführung, sowie **Häckselmaschinen** in 6 Größen (von 45 Mark an) liefert die
Maschinenfabrik von B. Gurdhaus.

NACHRUUF.
 Am 1. Osterfeiertag verschied einer unserer ältesten Arbeiter, **der Webermeister und frühere Webschullehrer**
Herr Friedrich Naumann.
 Seine 23jährige Thätigkeit für unsere Firma, seine Treue und Anhänglichkeit zu derselben, sowie noch insbesondere sein bescheidenes Wesen, seine Ehrlichkeit und sein Fleiß sichern ihm bei uns ein dauerndes ehrendes Andenken.
Wagner & Beckmann.

Tapeten, das Stück von 25 1/2 an, sowie **Borden,** der Meter von 8 1/2 an
 (neu, empfiehlt **Ernst Beher, Maler, Scheffelstr. 2.**
 Etwas Ausgezeichnetes von **settem Rindfleisch,** desgl. Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt frischgeschlachtet **Oswald Börner** am Markt.
Heute, Mittwoch, von 11 Uhr an **Wellfleisch** von jungen Landtschweinen empfiehlt **Carl Herrmann, Albertstr.**

Gemischter Chor
 des **M.-G.-V.**
Heute, Mittwoch, 8 Uhr: Probe.
 Herren 9 Uhr. — Zahlreiches Erscheinen nothwendig! — Auch die **Herren,** welche am 13. d. M. gefälligst mitwirkten, werden gebeten, sich einzufinden zu wollen!

Für die hilfsbedürftigen Eiselnbewohner (laut Hülfseruf in Nr. 66 d. Bl.) übergeben uns:
 je 3 M. S. M., S. T., S. u. S., je 2 M. Ungenannt, D. S., 10 M. S. P., 1 M. 50 Pf. R. D. Sa. bisher 24 M. 50 Pf.
 Den freundlichen Gebern besten Dank. Fernere Preisgaben nehmen wir zur Weiterbeförderung an das Hülfscomitte gern entgegen.
Die Exped. des Frankenh. Ztbl.

Todes- und Begräbnissanzeige.
 Am 1. Feiertag früh 17 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, aber still und ergeben in den Willen des allmächtigen Vaters, unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Webermeister **Christian Friedrich Naumann,** im Alter von 70 Jahren 6 Monaten 20 Tagen, was wir lieben Verwandten und Freunden ohne weitere Meldung nur hierdurch tiefbeträbt anzeigen. Die Beerdigung erfolgt **Mittwoch, den 28. März, Nachm. 4 Uhr** von der Behausung (Bildhauer Barth) ab. Um stille Theilnahme bittet **Niederlichtenau, am 27. März 1883.**
Frau Juliane verw. Naumann und Angehörige.

Todesnachricht.
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Nacht nach schwerem Kampfe unser einziges, heißgeliebtes Kind, unser lebensfroher **Wag,** in einem Alter von 3 Jahren 8 Monaten. Diese Trauerkunde widmen allen theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Frankenberg, den 27. März 1883.
 Die tiefgebeugten Eltern
Friedrich Saube und Frau.
 Die Beerdigung erfolgt **Donnerstag Nachmittags 4 Uhr.**

Orpheus.
 Heute, **Mittwoch,**
Vereinsabend.

Codes- und Begräbnissanzeige.
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute **Vormittags 10 Uhr** unser guter Gatte und Vater, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister **Friedrich Hermann Wiedemann,** im Alter von 47 Jahren 6 Monaten, was wir hiermit lieben Verwandten und Freunden tiefbeträbt anzeigen. Die Beerdigung erfolgt **Freitag, den 30. d., Nachm. 4 Uhr** von der Friedhofsballe ab.
 Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterlassenen.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen nur hierdurch an
Ludwig Flatter und Frau.

Die heute glücklich erfolgte Geburt eines munteren Mädchens zeigen lieben Verwandten und Bekannten hiermit hochehrent an
Cotta-Dresden, am 26. März 1883.
Martin Worm u. Frau, geb. Kreschnack.

Marktpreise.
 Chemnitz 24. März. Weizen russischer Sorte (50 Rilo) 9 M. 50 Pf. bis 10 M. 40 Pf.; weißer und bunter Weizen (50 Rilo) 9 M. — Pf. bis 10 M. 35 Pf.; gelber Weizen 8 M. — Pf. bis 9 M. 30 Pf.; inländ. Roggen 6 M. 50 Pf. bis 7 M. 45 Pf.; fremder Roggen — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Graupen (50 R.) 8 M. 25 Pf. bis 9 M. 50 Pf.; Futtergerste (50 R.) 6 M. — Pf. bis 6 M. 25 Pf.; Hafer (50 R.) 6 M. — Pf. bis 6 M. 50 Pf.; feuchter Hafer 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf.; Rotherbsen (50 R.) 8 M. 75 Pf. bis 9 M. 40 Pf.; Mohn- und Futtererbsen (50 R.) 7 M. 50 Pf. bis 8 M. — Pf.; Senf (50 R.) 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf.; Stroh (50 R.) 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 30 Pf.; Kartoffeln (50 R.) 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf.; Butter (1 R.) 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Leipzig, den 24. März. Vom Getreidemarkt ist diese Woche keine Veränderung zu berichten. Das Landangebot ist ganz bedeutend geblieben und unser Markt sind daher nur ganz geringe Lücken zugeflossen, so daß der Verkehr sein gewöhnliches Gepräge nicht abweisen konnte. Waps ohne Handel. Kaffee infolge des andauernden Frostwetters in fester Haltung. Weizen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 135—150 A bez. u. B., fremder 180—210 A bez. u. B. Still. Roggen pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 120 bis 148 A bez. u. B. Still. Gerste pr. 1000 Rilo netto loco hiesiger 160—175 A bez. u. B., geringe 110—135 A bez. u. B. Hafer pr. 1000 Rilo netto loco 153 A G. Raps pr. 1000 Rilo netto loco 330 A nom. Rapskuchen per 100 Rilo netto loco 14 A B. Kaffee pr. 100 Rilo netto loco 75 A bez., pr. März-April 75.50 A B. Etwas fester. Spiritus pr. 10000 Liter - Proz. ohne Faß loco 52.70 A G. Unverändert.

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.
 300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 00 reducirt in mm. (Barometerstand)	Zustimmung nach 0° (Thermometer) 100 C. = 50 R.	Feuchtigkeitstheil der Luft pro Ct.	Windrichtung	Stärke	Wetter	Regenmenge in mm a. d. Regen. b. d. Schnee.
März 26.	a. 8	715.8	+ 1.0	89	SW.	leicht	bed.	—
März 27.	m. 8	719.8	+ 0.4	90	SW.	leicht	bed.	—
	n. 2	721.6	+ 3.6	52	W.	leicht	bed.	—

Wetterprognose des königl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 28. März:
 Mäßiger Westwind, veränderliche Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, wenig veränderte Temperatur.
Dazu eine Beilage.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Koffberg; für die Inserate verantwortlich: Ernst Koffberg; beide in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Koffberg in Frankenberg.

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Mittwoch, den 28. März.

Beilage zu Nr. 69.

1883.

Vermischtes.

* Ueber die Verhaftung des Mörders Sobbe und die sonstigen damit zusammenhängenden Nebenumstände werden noch weitere Einzelheiten bekannt. Sobbe wurde in der Wohnung seines Schwagers in Magdeburg verhaftet und saß, als die Geheimpolizisten erschienen, seiner Schwester gegenüber am Kaffeetische, in das Studium der vor ihm liegenden Zeitungen vertieft. Er las gerade den „Fall Sander“. Auf die Erklärung der Polizisten hin, daß er verhaftet sei, verlor Sobbe seine Ruhe keinen Augenblick; er sprach seiner Schwester Trost zu, indem er hervorhob, die Sache werde sich schon aufklären. Im Untersuchungsgefängnis spielte er zunächst den Entrüsteten und gab bei seiner alsbald erfolgenden Vernehmung an, er begreife nicht, was man ihm zur Last lege, er sei guter Leute Kind. Bei der Durchsuchung seiner Taschen fand sich der ominöse Militärpaß, der bekanntlich sein Verräther geworden, sowie ein Vorrat von 500 \mathcal{M} , unter seinen Effekten ein sechs-läufiger Revolver, zu dem, wie man inzwischen ermittelt hat, die von dem Thäter in der Taubenstraße in Berlin zurückgelassenen Patronen passen. Die 500 \mathcal{M} wollte er von einem in Gernrode lebenden Onkel als Abschlagszahlung auf ein zu erhoffendes Erbeil erhalten haben. Der Telegraph stellte alsbald die Unwahrheit dieser Aussage fest. Den Revolver will er auf Reisen zu seinem Schutze stets in seinem Koffer mit sich geführt haben. Mit dem anfänglich verdächtigen Robert Sander scheint Sobbe niemals in Verbindung gestanden zu haben und ihn überhaupt nicht zu kennen. Mitte Februar hatte Sobbe den Restbetrag seiner Erbschaft von den verstorbenen Eltern im Betrage von 500 \mathcal{M} ausbezahlt erhalten. Mit diesem Betrage ist Sobbe nach Berlin gereist, und er hat diese Summe binnen einer Woche verprast. Erst als er gänzlich mittellos sich befand,

scheint er den Plan zur Mordthat gefaßt zu haben. — Mit der Ergreifung Sobbes haben die Recherchen nach Sander noch keineswegs ihr Ende erreicht; denn abgesehen davon, daß er der unterschlagenen 4000 \mathcal{M} wegen polizeilich gesucht wird, ist es von höchster Wichtigkeit, daß die mysteriöse Doppelexistenz des in Berlin von Duzenden glaubwürdiger Zeugen gesehenen und nach anderen Nachrichten bereits seit Wochen in Amerika weilenden Sander endlich klargestellt wird. Die Affaire Sander wird täglich rätselhafter. Auch am Freitag wieder, nachdem die Ergreifung Sobbes bereits bekannt war, lief bei der Kriminalpolizei die Anzeige eines vollständig einwandfreien Mannes ein, der Sander am 25. Febr. gesehen und gesprochen und 8 Tage später, in den ersten Tagen des März, denselben Sander abermals in Berlin gesehen hat. — Bei dem Verhöre Sobbes, nachdem man ihn ins Moabitler Gefängnis gebracht, beantwortete er die ersten Fragen des Richters, ob er der Mörder sei, mit einem entschiedenen Nein, auch als man ihn vor den versammelten Zeugen wiederholt vorbeige-führt, war noch kein Bekenntnis von ihm zu erlangen. Erst als auf einen Wink des Untersuchungsrichters der Nekognoszent Restaurateur Reinsch aus der Alalbertstraße in das Zimmer trat, brach der Angeeschuldigte in sich zusammen; um alles in der Welt wollte er die Zeugen seiner schaurigen Blutschuld nicht vor sich sehen. Wie abwehrend streckte er die Hände vor sich hin und brach in die Worte aus: „Ja, ich bin der Mörder, ich habe den Briefträger erschlagen!“ Und mit stiegender Hast fügte er die Bitte hinzu, ja nicht mit dem draußen harrenden Zeugen weiter zusammengeführt zu werden, er wolle ja alles gestehen. Der Untersuchungsrichter entließ darauf die Nekognoszenten. Doch erklärte sich der Mörder infolge hochgradiger Aufregung außer Stande, im Augenblicke eine nähere Darstellung des Thatbestandes zu geben.

* In Rußland, und zwar in Nowgorod, ist kürzlich abermals ein Zirkus von den Flammen vernichtet worden. Ganz nahe dem abgebrannten Gebäude befand sich das Magazin einer Artilleriebrigade, in welchem an 3000 scharfe Geschosse und zahlreiche Kisten mit Schießpulver lagen. Wäre der Brand nicht durch die rechtzeitig herbeigeeilte Feuerwehre auf das Zirkusgebäude beschränkt worden, so hätte die Explosion der Geschosse und des Schießpulvers die Häuser des ganzen Stadtviertels zerstört.

* In Paris sollen in nächster Zeit elektrische Hochbahnen in größerem Umfange zur Ausführung gelangen. Dieselben sollen entlang den Boulevards in drei Hauptlinien geführt werden, und zwar auf einer Reihe von 5 bis 7 Meter hohen gusseisernen Säulen. Für die 5 bis 7 Meter über der Straße liegenden Stationen (Bahnhöfe) sind kleine elektrische Aufzüge projektiert. Darnach scheint Paris zuerst in elektrischen Bahnen größere Anlagen schaffen zu wollen.

Litterarisches.

Inhalt der Nr. 25 des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Haus Haus“ (viertel. 1 Mark):
Das schönste Kleid. — Deffentliche Heiratsgeschäfte. — Für inneren Ausschmückung des Hauses. — Weibliche Lafaien. — Rippes. — Handschuh oder Serviette. — Im ersten Lebensjahr. — Küchengrausamkeiten. — Vom zuckernen Osterei. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Preisliches Käse. — Kernsprücher. — Inserate. — Probe-nummern gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 10000 Exemplare.

Diefrich's Verdauungs-Pillen

beseitigen rasch alle Verdauungsstörungen, als Säure- und Schleim-erzeugung, Verstopfung, Kopfschmerzen, Schwindel, Magenkrampf, Gelbsucht und die so mannigfaltig auftretenden Hämorrhoidalbeschwerden. In Frankenburg leicht zu haben à Schachtel 75 und 40 Pf. in der Apotheke.

ige.
hluß
unser
Schwa-

am,
was
Freun-
digung
4 Uhr

nen.
kräftli-
rch an
ter

Geburt
lieben
hiermit

z 1883.
Frau,

per Sorte
40 Pf.;
r. — Pf.
r. — Pf.
r. 50 Pf.
r. — Pf.
r. 25 Pf.
r. — Pf.
r. — Pf.
r. — Pf.
r. — Pf.
r. 75
ittererbien
Pf.; Den
Stroh
Pf.; Kar-
80 Pf.;

Wir gratuliren der Frau **A. P. A.** zu ihrem 40. Wiegenfeste und bringen ihr ein 99mal donnerndes Hoch, daß die ganze Schmiede wackelt. Sie soll leben und ihr lieber Mann daneben.

Ungeannt, doch wohlbekannt.

Verloren wurde am 1. Feiertag von der Neustadt bis in's Ruchenhaus ein **Medaillon mit Kette**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung in der Exped. des Tagebl. niederzulegen.



Ein **Kettenhund** ist am 1. Feiertag **zugelaufen**. Gegen Vergütung der Kosten abzuholen bei **Eduard Fischer in Flöha**.

Ein **kleiner, schwarzer Hund** mit Steuerkarte ist mir vergangenen Sonnabend **zugelaufen**. Derselbe kann wieder abgeholt werden gegen Insetionsgebühren und Futterkosten beim Bädermeister **Ernst Rudolph** in Dittersbach.

Ein **exacter Scheerer** wird gesucht
Altenhainer Straße 14.

2 Anechte

erhalten Stellung. Mit Buch zu melden im Dienstvermittlungsbureau von **August Gaußmann**, Schuhmachergasse 2.

Ein **Koch-Schneider** kann sofort in Arbeit treten. Guter Lohn und ausdauernde Beschäftigung wird zugesichert.
Carl Louis Roll
in Schönborn.

Ein **tüchtigen Schmiedegesellen** sucht **Schmiedemstr. Friedrich Fischer**, Oberwieja.

Ein **Mädchen von 13 Jahren** sucht **Aufwartung**. Schuhmachergasse Nr. 2.



Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich nach völligem Erlöschen der Seuche meine Stallung restaurirt habe, und bitte, mir das frühere Vertrauen, wofür ich herzlich danke, wieder zu schenken, indem ich Alles aufbieten werde, jeden meiner Abnehmer zufrieden zu stellen.



Gleichzeitig melde ich, daß ich **nächsten Sonnabend**, als den 31. März, wieder mit einem frischen Transport

junger, ganz hochtragender Rube und Kalben, auch **welchen mit Kalb**, eintreffen werde.

Hochachtungsvoll
Neudörfchen bei Frankenberg. C. Fleischer.

Die Maschinentischlerei

von

Emil Hofmann,

Altmittweida,

empfehlte sich zur Anfertigung von **Buttermaschinen** verschiedener Größe, neuester vortheilhaftester Construction, sowie verschiedener Sorten **Wasch- und Wringmaschinen**, **Kartoffel- und Rübenreinigungsmaschinen**, **Kartoffelquetsch- und Rübenschnidemaschinen**, überhaupt aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Arbeit solid. Preise billigst.

Linoleum,

(Korkteppich.)

Wachstuchfabrik Klinger & Heun, Siegmars i. S.

Eingetroffen ist und empfohlen hält **Dachziegel I, Dachpappen in 3 Sorten, Holzcement, Asphalt, Steinfohlentheer**, auch jede Arbeit im Decken übernimmt unter solider Ausführung billigst

Klempner Richter,
Bahnhof Niedertwieja.

Sächsische Naturweine, bestgepflegte Schieler, Weiß- und Rothweine, à Liter von 70 bis 100 Pf., in Flaschen und Gebinden, empfiehlt **E. Schurig, Niederan, Sächs. Staatsbahn.**

Schiefertafeln

in allen Größen und Beschlägen empfiehlt
Th. Maurer.

Der Berliner Agent einer bedeutenden mech. **Tricotagen-Weberei** und einer **Doll-Fantasielwaaren-Fabrik** etc., gut eingeführt und bemittelt, sucht einen nur sehr leistungsfähigen **Cachenez-Fabrikanten** zu vertreten. Suchender übernimmt ev. für seine ausgedehnte **Detaillundschaft Delcredere**, ist am **4. April in Leipzig. Off. sub T. A. 458 an Hausenstein & Vogler, Berlin SW. (He 11331)**

Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, findet sofort ein gutes Unterkommen.
Ernst Einert.

Für Mitte April wird ein ordentliches **Dienstmädchen** zu miethen gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Das bisher von Herrn Lehrer **Kranke** im städtischen Gebäude neben dem Archidiaconat bewohnte geräumige

Familien-Logis

ist anderweit zu vermieten und kann am **1. Mai ds. Js.** bezogen werden. Angebote werden in der **Stadtkassen-Expedition** erbeten.

Guten, kräftigen Mittagstisch erhalten Abonnenten von 50 Pfg. an im **Gasthof „Stadt Dresden“.**

Tapeten pro Stück von 25 h an empfiehlt in großer Auswahl
Th. Schau, Maler, Fabrikstr. 16.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife, bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Rob. Schweizer.**

Verantwortlicher Redacteur: Otto Koberg; für die Inserate verantwortlich: Ernst Koberg; beide in Frankenberg. — Druck und Verlag von E. G. Koberg in Frankenberg.

N 7
Erstein ist
mit Kuhn
Sonn- und
abends für
geben
Weiß stiel
1 R. 30
monatlich
Angel-Ren.
Bestellung
nehmen alle
anhalten, Po
und die Ku
stellen des
Blattes a
A
N
Die
Hause Jo
Am
— D
nig abge
birgsve
13 durch
vertreten
Erzgebirg
böhmischer
Sinne de
Schneeber
sehen, da
gebirgsver
liche Kost
könne bez
miteinand
bindung
den Beitr
In bezug
perrorische
tag besch
fenschaftli
Bereinsge
das Unter
zu unterf
wünschend
zeichnis d
gis ausge
die Preise
Logispreis
des Rastie
17 Jahre
das Verei
die Mitgl
— D
Rhein sin
bracht, n
Gulfine